

# bbw informiert

Ausgabe 04/2015  
[www.bbw.de](http://www.bbw.de)



*Integration erarbeiten: Modellprojekte liefern gesicherte Erkenntnisse*

## Fundstücke

**TRAIN bedient die 5. Branche**  
Seinen Qualitätsvorsprung aufgrund branchenspezifischer Lösungen hat der Transferspezialist TRAIN weiter ausgebaut: Die bayerische Druck- und Medienindustrie nutzt bei ihrer Umstrukturierung infolge des tiefgreifenden Technik- und Nachfragewandels jetzt maßgeschneiderte TRAIN-Angebote.

[www.transfer-druckundmedien.de](http://www.transfer-druckundmedien.de)

### Gefragte Podologie

Im Interesse einheitlicher europäischer Qualitätsstandards beteiligt sich die Podologieschule Bodensee am internationalen Bildungsaustausch. So reisten vier Lehrkräfte der lettischen medizinischen Universität nach Radolfzell, um sich zwei Tage lang über die Bildungsangebote der renommierten bfz-Einrichtung zu informieren.

[www.podologieschule-bodensee.bfz.de](http://www.podologieschule-bodensee.bfz.de)

### WörterWelten

Unter dem Titel „WörterWelten“ feierten Teilnehmer aus aller Welt den ersten Jahrestag der Zusammenarbeit des Fremdsprachencenters (FSC) mit dem Nürnberger Modellprojekt „Perspektiven für Familien“. Der FSC-Sprachunterricht für Einzelpersonen verhilft Migranten zu guten Lernerfolgen.

[www.fremdsprachencenter.de](http://www.fremdsprachencenter.de)

## 1 Bleiben, um zu arbeiten

Im Modellprojekt für Asylbewerber „Integration durch Arbeit (IdA)“ bereitet das bbw die oft traumatisierten und in völlig anderen Kulturen sozialisierten Teilnehmer systematisch auf das Leben und Arbeiten in Deutschland vor. Weitere IdA-Projekte sind in Vorbereitung.

Ein Sprachkurs, eine Qualifizierungsmaßnahme und schon ist der Flüchtling bereit für den ersten Arbeitsmarkt? Die Realität ist viel komplexer. Aber Projektleiter Volker Falch weiß, dass allein Angebote wie das Modell IdA (Integration durch Arbeit und Ausbildung) angemessen auf die Situation von Flüchtlingen mit guter Bleiberechtperspektive antworten: „Für die Betroffenen und für unsere Gesellschaft ist es das Beste, wenn Sprachbarrieren und Vermittlungshemmnisse Schritt für Schritt abgebaut werden.“ Im Modellprojekt IdA, initiiert von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw), konzipiert und umgesetzt vom bbw, finanziert von der Bundesagentur für Arbeit, der vbw und dem bayerischen Arbeitsministerium, lernen etwa 100 Asylbewerber aus rund 20 Ländern seit Juni 2015, in Deutschland Fuß zu fassen. Ziel ist die Integration in den Arbeitsmarkt oder zumindest die Erkenntnis, welche konkreten Maßnahmen noch er-



Lernbereitschaft gefordert: Deutsch zuerst

forderlich sind. Das auf neun Monate angelegte Projekt läuft in München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg und Mainburg, ab 2016 bayernweit. Es startet mit einem zwei-monatigen vorbereitenden Sprachkurs. Zudem steht jedem – es sind zu 82 Prozent männliche Teilnehmer – während der gesamten Projektdauer ein Betreuer zur Seite.

Im folgenden siebenmonatigen berufsbezogenen Integrationskurs, stets dem individuellen Lerntempo und Kenntnisstand angepasst, stehen etwa Alltags- und Berufsfachsprache, interkulturelles Training, fachpraktische Erprobungen, Verbesserung der Qualifikation und ein Betriebspraktikum auf dem Programm. So gewinnen die Teilnehmer erste Eindrücke vom Leben und Arbeiten in Deutschland. Zudem erfahren sie ein detailliertes Profiling, das umfassende Auskunft gibt über ihre schulischen und beruflichen Qualifikationen. In mehreren Schritten, die bis zu realen betrieblichen Bedingungen führen, stellen bbw-Fachkräfte die beruflichen Kompetenzen der Flüchtlinge und ihren individuellen Bedarf an Ergänzungsqualifizierungen fest. Falch: „Die allermeisten sind motiviert, allein schon die Chance, der eintönigen und belastenden Massenunterkunft zu entkommen, gibt ihnen Halt.“ ■

## 2 An einem Strang

Jugendliche und junge Erwachsene, vor allem aus Syrien, Eritrea, Afghanistan und dem Irak, versucht das bfc Hof mit seinem Projekt „Neuland“, das alle relevanten Stellen und die Wirtschaft der Region einbindet, in Ausbildung und Arbeit zu führen.

Im Frühjahr 2015 waren 15 Prozent der damals mehr als 1.500 Flüchtlinge in der Region Hof zwischen 18 und 25 Jahre alt, 28 Prozent zwischen 26 und 35. Zur gleichen Zeit, berichtete die Arbeitsagentur Bayreuth-Hof, konnten 1.609 Ausbildungsstellen nicht besetzt werden. Das bfc Hof zog die naheliegende Konsequenz: Integration der Asylbewerber in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, um damit auch den Fachkräftemangel zu entschärfen.

Mit dem vom Arbeitsmarktfonds finanzierten Projekt „Neuland“ erprobt das bfc Möglichkeiten, jungen, oft unbegleiteten Flüchtlingen zu Ausbildung und Arbeit zu verhelfen. Bei der schwierigen Identifizierung von Potenzialen der jungen Leute arbeitet das bfc eng mit der Arbeitsagentur, Jobcentern und regionalen Unternehmen zusammen. Eine frühzeitige Feststellung der Stärken erlaubt die umso wirksamere individuelle Förderung, beispielsweise durch die Vermittlung bedarfsgerechter Qualifikationen. Jeder Teilnehmer (im Laufe des zweijährigen Projekts sollen es rund 80 sein) erhält eine sechsmonatige Lehrgangsbetreuung (sprachliche Qualifizierung, Kompetenzfeststellung, sozialpädagogische Begleitung, individuelles Coaching). In der ebenso langen Nachbetreuung liegt der Fokus auf der beruflichen Eingliederung. ■



Nachwuchs aus Nahost:  
Intensiv betreut in den Arbeitsmarkt



## Wir ermöglichen Integration

Wie auch immer sich die Flüchtlingswelle weiter entwickelt und unbeschadet politischer Entscheidungen – eine sehr große und wachsende Zahl von Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten in die deutsche Gesellschaft zu integrieren, ist schon heute eine vordringliche Aufgabe. Wir haben die dazu notwendige Kompetenz und die geeigneten Angebote.

Sprache und Arbeit, das sind für Flüchtlinge mit guten Aussichten, in Deutschland bleiben zu dürfen, die Schlüssel zu ihrem neuen Leben in einer noch fremden Kultur. Deutschkenntnisse und berufliche Fertigkeiten stehen deshalb im Mittelpunkt unserer Angebote für Menschen mit Fluchthintergrund. Sprachtraining im beruflichen Kontext, Beratung zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen, Ermitteln vorhandener Berufskennnisse, Schulabschluss, arbeitsmarktkonforme Qualifizierung, sozialpädagogische Betreuung traumatisierter Menschen und vieles mehr bis zur Vermittlung von Praktika und Arbeitsplätzen: Alles, was die soziale und berufliche Integration jedes einzelnen Flüchtlings zu fördern hilft, ist unser Metier – schon seit Jahrzehnten.

Ihre

  
Anna Engel-Köhler  
bbw-Hauptgeschäftsführerin

## Über blick

### Kurz angemerkt

Wir ermöglichen Integration

### Fachkundig

Sozialisationsfaktor Arbeit

- 1 Bleiben, um zu arbeiten**  
Integration von Flüchtlingen durch Arbeit versucht ein bbw-Modellversuch zu erreichen
- 2 An einem Strang**  
Fachkräftemangel und junge Flüchtlinge – das bfz Hof sucht eine Lösung
- 3 Mal Schulbank, mal Werkbank**  
Mit Praktika erleichtern bfz Bamberg und Schweinfurt Schülern die Berufswahl
- 4 Nichts ist unmöglich**  
Wie die gfi Augsburg schwer vermittelbare Jugendliche integriert

### Terminkalender

#### Umsteigen statt aussteigen

Berufsbildungsmesse 2015:  
Gemeinschaftsauftritt des bbw

#### Inklusion und Espresso

Großes Interesse an Reha-Angeboten der  
bbw-Gruppe auf der Messe ConSozial

### Infosplitter

#### Gesundheitsmanagement für die Psyche

Prominent besetzte bfz-Veranstaltung zu Stress,  
Burnout und Mobbing

#### Radeln gegen Vorbehalte

Demonstration gegen Ausgrenzung  
mit bbw-Beteiligung

#### Positive Halbzeitbilanz

Bundesweites Projekt „Wirtschaft inklusiv“  
zieht gute Zwischenbilanz

# Termin kalender

## Umsteigen statt aussteigen

Auf der Berufsbildungsmesse für Aus- und Weiterbildung im Nürnberger Messezentrum vom 7. bis 10. Dezember 2015 war die bbw-Gruppe in Halle 7 mit einem Gemeinschaftsstand vertreten. Dort präsentierten das bfz mit seinem Produktmanagement Jugend, die gfi, die Hochschule der Bayerischen Wirtschaft (HDBW) und die bfz-Schulen ihre Angebote. Zum Messeabschluss fand am 10. Dezember im Saal Brüssel 2 ein Thementag statt. Im Modul 1 „Gestern Hörsaal, heute Werkbank“ ging es um Perspektiven für Studienabbrecher an bayerischen Hochschulen. Das Arbeitsministerium hat mit Beteiligung der Regionaldirektion Bayern ein Netzwerk-Projekt zum Umstieg in eine Berufsausbildung aufgelegt und dessen Koordinierungsstelle der Bildungsforschung des bfz übertragen. Am Thementag gab es Informationen zu den bisherigen Erfahrungen. ■

## Inklusion und Espresso

Einen Besucherrekord konnte im Oktober die Fachmesse ConSozial unter dem Motto „Selbstbestimmt leben, Inklusion gestalten, Soziales pflegen“ im Messezentrum Nürnberg verbuchen. Auf ihrem Stand informierten und berieten bfz, gfi und das Kompetenzzentrum Gesundheit des bbw zahlreiche interessierte Messebesucher. Der standeigene Barista versorgte sie mit Kaffeespezialitäten. ■

## 3 Mal Schulbank, mal Werkbank

Ein realistischer Berufswunsch für jeden Achtklässler und weniger Ausbildungsabbrüche sind die Ziele der Berufsorientierungsprojekte der bfz-Standorte Bamberg und Schweinfurt.

Jugendliche treffen mit ihrer Berufswahl eine oft lebensprägende Entscheidung. Dabei zu unterstützen ist sinnvoll und notwendig. Dem trägt das „Berufsorientierungsnetzwerk 4+1“ des bfz Bamberg, konzipiert nach dem Vorbild „Betrieblicher Praxistag“ des bfz Schweinfurt, Rechnung: Es ermöglicht Schülern der 8. Klasse an Mittelschulen, ihre Stärken und Neigungen in längeren Betriebspraktika zu erproben – vier Tage Schule, ein fester Wochentag Berufsorientierung, „4+1“ also, oder eben „betrieblicher Praxistag“.

Dem Netzwerk 4+1 gehören neben dem bfz die teilnehmenden Schulen, die Betriebe, das Schulamt und die Agentur für Arbeit an, die das Projekt auch gemeinsam mit der Regierung von Oberfranken fördert.

Das Projekt beginnt mit einer vierwöchigen Einführungs- und Vorbereitungsphase an einem Tag pro Woche. Bewerbungstraining und Vorbereitung auf das erste Praktikum gehören zu den wichtigsten Inhalten. Danach geht es elf Wochen lang an einem Tag in den Praktikumsbetrieb. In der Schule werden dann die dokumentierten Betriebserfahrungen reflektiert und Vorbereitungen auf das zweite Praktikum in einem anderen Unternehmen und einem neuen Berufsfeld getroffen. Ein Netzwerkbetreuer des bfz ist ständiger Ansprechpartner für Schüler, Eltern und Betriebe. Während der Praktika sind betriebliche Lernaufgaben zu bearbeiten, deren Umsetzung die Schüler abschließend vor Eltern, Lehrern, Berufsberatern und Schulräten präsentieren. ■



Job auf Probe: Mittelschüler erschnuppert die Welt der Arbeit

# 4 Nichts ist unmöglich

Mit persönlicher Unterstützung und projektbezogener Aktivierung gelingt es der gfi Augsburg, schwer vermittelbare Jugendliche in den Arbeits- oder Ausbildungsmarkt zu integrieren.

Unlösbare Fälle gibt es für die gfi Augsburg nicht, auch wenn die Jugendlichen mit „multiplen Vermittlungshemmnissen“, die am Projekt „Ja zur Zukunft“ teilnehmen, für viele Außenstehende genau das sein mögen. Doch mit intensiver Betreuung und motivierenden Angeboten erzielt die gfi auch mit dieser schwierigen Zielgruppe beachtliche Erfolge bei der Integration in den ersten Arbeits- und Ausbildungsmarkt.

Das Jobcenter Augsburg weist die Problemfälle einem der fünf Teilprojekte zu: Handel und Verkauf, Metall, Hoga/Hauswirtschaft/Ernährung, Pflege sowie Holz/Farbe/Raumgestaltung. Jeweils steht die praktische Erprobung von Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Realbedingungen im Mittelpunkt. Prinzipiell kann der Jugendliche das Berufsfeld in den ersten Wochen wechseln. Intensive sozialpädagogische Betreuung begleitet die Vorbereitung auf das Arbeitsleben. Nach einem Jahr und dem Wechsel in Arbeit oder Ausbildung steht das Angebot einer Nachbetreuung. Bereits nach sechs Monaten konnte die gfi die Hälfte der Teilnehmer als positiv integriert melden. ■



*Praktische Bewährung:  
Angebot für schwierige Fälle*



## Fachkundig

## Sozialisationsfaktor Arbeit

**Angelika Hilbert, Bereichsleiterin in der gfi, über die arbeitsweltbezogene Betreuung von minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlingen.**

Wenn die Flucht unbegleiteter Minderjähriger in Bayern endet, haben sie die Gefahren für Leib und Leben erst einmal überstanden. Eine verständnisvolle pädagogische Betreuung der erschöpften und traumatisierten Jugendlichen ist dringend notwendig. Unserer Meinung nach aber braucht es mehr. Die gfi setzt auf arbeitsweltbezogene, tagesstrukturierende und alltagsstabilisierende Module zur ambulanten Betreuung von Jugendlichen. Das erweitert die bewährte Zusammenarbeit mit den Jugendämtern.

Sprachunterricht, Berufsorientierung, Motivation und Stabilisierung, Freizeitgestaltung und Kennenlernen deutscher Kultur sind die Schwerpunkte. Insbesondere die praxisbezogene Ausrichtung auf Ausbildung und Arbeit schafft einen direkten Zugang zu den individuellen Fähigkeiten der Jugendlichen. Für die gelungene Integration stellt dies einen stark persönlichkeitsstabilisierenden Faktor dar. ■

# Info splitter

## Gesundheitsmanagement für die Psyche

Im Rahmen der 5. Münchner Woche für Seelische Gesundheit organisierte das Berufliche Trainingszentrum im bfz München mit der Knappschaft - Die Krankenkasse eine Diskussionsrunde zum Thema „Stress, Burnout und Mobbing – was hilft?“ Die mit etwa 120 Teilnehmern restlos ausgebuchte Veranstaltung traf mit der Themenwahl ein hochaktuelles Problem. Das belegen hohe Absenzen in Unternehmen wegen psychisch bedingter Erschöpfungszustände infolge von Arbeitsüberlastung und Stress am Arbeitsplatz. Geeignete Gegenmaßnahmen präsentierten und diskutierten ein Fachpodium aus Medizin, Psychotherapie, Personal- und Gesundheitsmanagement. Im Talk vorab berichtete der ehemalige bayerische Ministerpräsident Günther Beckstein freimütig über seinen persönlichen Umgang mit Stresssituationen. Einig waren sich die Diskutanten, dass eine individuelle Bearbeitung der gesundheitlichen Folgen allein nicht ausreicht, sondern dass die Auswüchse der Leistungsgesellschaft zu bekämpfen seien. ■



Promi-Gast Günther Beckstein: Strategien gegen Stress



Bayerische Inklusionstour: Zwei auf einem Rad

## Radeln gegen Vorbehalte

Mit einer symbolträchtigen Aktion demonstrierte die Stiftung „MyHandicap“ für die Integration behinderter Menschen in den Arbeitsmarkt und gegen ihre Ausgrenzung. Auf Tandems radelten je ein Fahrer mit und einer ohne Behinderung drei Tage lang durch Bayern. Die Etappen der Inklusionstour führten zu Zielen, die für eine gelungene Einbindung gehandicapter Menschen in den Arbeitsprozess stehen: etwa die Agentur für Arbeit in Nürnberg, Audi in Ingolstadt, der Flughafen und die Allianz in München. Unter den Teams fanden sich die Bundesbehindertenbeauftragte Verena Bentele und die erfolgreiche Behindertensportlerin Anna Schaffelhuber. Aus der bbw-Gruppe beteiligten sich Ottmar Waterloo, Produktmanager Rehabilitation, Werner Stöber, bfz Ingolstadt, und Christian Gabler von „Wirtschaft inklusiv“ an der Demonstration für bessere Jobchancen von Menschen mit Behinderung. ■

## Positive Halbzeitbilanz

Bis 2017 läuft das bundesweite Projekt „Wirtschaft inklusiv“, gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Kleine und mittelständische Unternehmen werden konkret fachlich zur Beschäftigung und Ausbildung von Menschen mit einer Schwerbehinderung informiert und beraten. Projektpartner in Bayern (Oberpfalz) sind bfz und gfi. Sie luden Ende November Vertreter der Wirtschaft und der Politik in die Geschäftsräume der Witt-Gruppe nach Weiden, um zur Halbzeit eine Zwischenbilanz des Projekts zu ziehen und mit den Gästen zu diskutieren. Witt engagiert sich seit langem für die Beschäftigung behinderter Menschen und realisiert zahlreiche Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung. Stetig wächst die Zahl der Unternehmen, die bereit sind, Inklusion zu praktizieren oder sich zumindest näher damit auseinanderzusetzen. Die positive Beurteilung des mit „Wirtschaft inklusiv“ bisher Erreichten bestätigten Unternehmensvertreter, die ihre Erfahrungen mit dem Projekt schilderten. ■



bfz/gfi-Projektteam: Ermutigende Inklusionserfolge

## Bildnachweis:

bbw/bfz-Fotoarchiv,  
Artikel 1: © ikonoklast\_hh / fotolia.com,  
highwaystarz / fotolia.com  
Artikel 2: © william87 / fotolia.com  
Artikel 3: © Kzenon / fotolia.com  
Artikel 4: © Monkey Business / fotolia.com

## Impressum

**Herausgeber:**  
Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V.  
Infanteriestraße 8,  
80797 München, Tel.: 089 44108200,  
Fax: 089 44108-399, E-Mail: info@zentrale.bfz.de,  
Internet: www.bbw.de

**Verantwortlich:** Anna Engel-Köhler, Dorothee Meiser  
**Redaktion:** Derschka Wirtschaftspublizistik,  
78343 Gaienhofen  
**Gestaltung, Satz:** Gudrun Czempiel  
**Druck:** bfz Hausdruckerei  
**Herstellung und Vertrieb:**  
Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V., München